Abend-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.



Posener Zeitung.

Siebenundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 261.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr. für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 15. April.

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 2 Sgr die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die am folgenden Tage Morgens 8 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1874.

Amtliches.

Berlin, 14. April. Der König hat den Zeremonienmeister, Kammerherrn und Major z. D. Freiherrn Cuno v. Zedlitz-Neukirch auf Nieder-Kauffung im Kreise Schönau zum ersten diensthuenden Zeremonienmeister, ohne Aenderung seines Rangverhältnisses, ernannt, den Rechtsanwalten und Notaren Alexander Schmidt, Adolph Schmidt und Schroeder in Altona, sowie Schaeper in Schleswig den Charakter als Justiz-Rath, dem Besitzer des Grand Hôtel de Rome, Adolf Mühling zu Berlin, das Prädikat eines k. Hof-Lieferanten, dem Zimmermeister Johann Heinrich Vogel zu Potsdam das Prädikat eines k. Hof-Zimmermeisters, und der Wildpret- und Federviehhändlerin, verwittweten Frau Clara Riemer, geborenen Geißel, zu Berlin, das Prädikat einer k. Hof-Lieferantin verliehen.

Am Schullehrer-Seminar in Montabaur ist der Lehrer Meister zum ersten Seminarlehrer ernannt und die Beschäftigung des Lehrers Briel als Seminar-Hilfslehrer genehmigt worden.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin,** 14. April. Ein hiesiges Börsenblatt, welches gern in Sensationsnachrichten macht, bringt die Nachricht, daß der Fürst Bismarck im Gegensatz zu den militärischen Autoritäten den Kaiser zur Annahme der Ausgleichungsvorschläge zu drängen gesucht habe und zwar namentlich durch ein am vorigen Mittwoch andernfalls gestelltes Entlassungsgesuch, wodurch dann der Kaiser veranlaßt worden sei, dem Reichskanzler den bekannten Besuch zu machen. Diese Mittheilung ist vollständig irrthümlich. (Vgl. unsere Mittwoch-Morgenzeitung.) Von Seiten des Fürsten Bismarcks hat durchaus keine Pression auf die Entscheidung des Kaisers stattgefunden. Von einem Demissionsgesuch ist nicht die Rede gewesen, sondern der Kaiser hat aus eigener Erwägung sich zum Eingehen auf die Ausgleichungsvorschläge entschlossen. Es mag richtig sein, daß Fürst Bismarck diese Vorschläge Sr. Majestät zur Erwägung empfohlen hat, aber von zuverlässigster Seite wird versichert, daß zwar der Reichskanzler unter ausführlicher Darlegung der politischen Rücksichten, welche für die Befürwortung der Vorschläge anzuführen waren, diese dem Kaiser unterbreitet hat, zugleich aber mit der Erklärung, daß er dem Kriegsherrn die Entscheidung vollständig frei überlasse und daß er bereit sei, die Entscheidung Sr. Majestät, falle sie, wie sie wolle, mit seinem ganzen Einfluß und seiner Verantwortlichkeit zu vertreten.

— Das Befinden des Fürsten Bismarck bessert sich jetzt mit jedem Tage, so daß derselbe wiederholt schon einige Stunden am Schreibtische verbringen konnte. Wie verlautet, gehen dem Fürsten täglich aus allen Theilen Deutschlands Anerbietungen von Heilmitteln aller Art zu, welche sämmtlich die unfehlbarsten Erfolge verheißen und jedenfalls Zeugniß von der allgemeinen Theilnahme für den Reichskanzler geben.

— General-Feldmarschall Graf Wrangel hat seinen 90. Geburtstag in voller Rüstigkeit unter allgemeinster ehrender Theilnahme gefeiert. Der Kaiser und die Kaiserin, das kronprinzliche Paar, Prinz Karl, Prinz Alexander gratulirten persönlich. Oberbürgermeister Hobrecht und Stadtverordnetenvorsteher Kochhann brachten dem greisen Ehrenbürger die Glückwünsche der Hauptstadt. Das 35. Infanterie-Regiment war durch den Obersten du Plessis vertreten. Briefe und Telegramme in großer Zahl erfreuten den Feldmarschall, welcher in folgendem offenen Schreiben dafür seinen Dank ausspricht:

„In Veranlassung meines durch Gottes Gnaden erlebten 90jährigen Geburtstages habe ich von meinen Gönnern und lieben Freunden von Nah und Fern viele herzliche Glückwünsche erhalten. Die große Zahl derselben gestattet es mir nicht, jedem Einzelnen, wie ich gern möchte, nach Gebühr zu danken, und sehe ich mich deshalb genöthigt, hiermit öffentlich meinem gehorsamsten Dank Ausdruck zu geben.

Graf Wrangel, Feldmarschall."

— Die Angabe für die Zurückziehung des Gesetzentwurfs, betreffend die Ausgabe von Reichskassenscheinen, die wir nach der „D. R.-C." gebracht haben, ist der „Spen. Z." zufolge unbegründet, da die Annahme desselben seitens des Reichstages gesichert mit der Modifikation ist, daß die Ausgabe von provisorischen Kassenscheinen nur insoweit stattfinden soll, als verfügbare Baarbestände in der Reichskasse nicht vorhanden sind.

— Zur Förderung und Unterstützung des Hopfenbaues in der Provinz Preußen hat das Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten auch für das laufende Jahr den Betrag von 1000 Thlr. zur Verfügung gestellt.

— Der Vorstand der hiesigen jüdischen Gemeinde beabsichtigt die den Ministern des Innern und der geistlichen Angelegenheiten vorgelegte Denkschrift betreffend die Erhaltung der Gemeindeangehörigkeit und der Gemeindeeinheit auch dem Abgeordnetenhause in Form einer Petition zu unterbreiten. Beizetreten sind der Petition bis jetzt über 500 Gemeinden, darunter die bedeutendsten, wie Breslau, Köln, Königsberg, Magdeburg, Posen, Stettin 2c.

Graudenz, 10. April. Obgleich Allerhöchsten Orts die gemessensten Befehle hinsichtlich einer humanen Behandlung der Soldaten Seitens ihrer Vorgesetzten angeordnet sind und namentlich entschieden das Schlagen derselben untersagt ist, so werden dieselben doch vielfach als nicht vorhanden betrachtet. Vor einiger Zeit, erzählen die „N. W. M.", erlebten wir auch ein Beispiel davon, indem ein Unteroffizier unserer Garnison einem Soldaten eine Ohrfeige gegeben. Wie der Fall zur Kenntniß der Militärbehörde gelangte, wir wissen es nicht, es wurde jedoch gegen den Unteroffizier die Untersuchung eingeleitet und dieser durch standrechtliches Erkenntniß mit 6 Wochen und einem Tage strengen Arrest und Verlust der Tressen bestraft. Wer da weiß, was „strenger Arrest" bedeutet, wird die Schwere des Urtheilsspruches zu würdigen wissen. Wenn das Strafmaß von 6 Wochen noch um einen Tag überschritten ist, so ist dies eine fernere Verschärfung insofern, als dieser eine Tag auch den Verlust des chargegemäßen Traktaments während der Haft nach sich zieht, da dem Verurtheilten gebieten wäre, hätte er nur 6 Wochen Strafe erhalten. — Der Mann ist zu bedauern, jedenfalls ist aber diese Strenge das beste Präservativ gegen ähnliche Ueberschreitungen.

Aus Breslau, 11. April, meldet man der „Sp. Z.": Hier geht das Gerücht, der Oberpräsident Fraherr v. Nordenflycht werde Minister der Landwirthschaft werden. Dieses Gerücht wird von der Provinz mit Genugthuung (!) aufgenommen.

Breslau, 13. April. Die „Germ." hatte, wie erinnerlich, behauptet, daß der Roman „Försters Lieschen" sich nicht auf den Fürstbischof Förster, sondern auf den Kanonikus Künzer bezöge. In Folge dessen sendet Dr. Künzer der „Germ." ein Schreiben, worin es heißt:

Mein Bruder Gustav Künzer war niemals Gymnasiallehrer, sondern als pro rectoratu geprüfter Lehrer an der kathol. Töchterschule bei St. Hedwig in Berlin, wohin er durch den seligen Bischof Pelldram, damals Propst bei St. Hedwig, berufen wurde, angestellt. Ob er wirklich Protestant geworden, hat die Familie nie in Erfahrung bringen können, ist es dennoch geschehen, so kann der Uebertritt nur in den allerletzten Jahren seines Lebens geschehen sein, als er, fern von seiner katholischen Familie in der Welt umherirrte. In dieser Zeit soll er den genannten Roman geschrieben haben, den meine Familie und ich niemals zu Gesicht bekommen, obgleich wir viel davon hörten. Aber niemals ist behauptet worden, daß mein priesterliches Leben, das die „Germania" selbst sonst als ein untadelhaftes bezeichnete, dem Verfasser jenes Romans als Modell gedient habe. Ebenso muß ich meine Benennung als „staatskatholischer Kanonikus" zurückweisen.

Trier, 10. April. In der heutigen Sitzung des Zuchtpolizeigerichts wurden acht Geistliche wegen unbefugter Vornahme geistlicher Amtshandlungen — Vergehen wider das Gesetz vom 11. Mai 1873 — bestraft. Die am 10. v. M. wegen Exzesse bei Schließung des Seminars Verhafteten wurden heute verurtheilt: drei Mann zu je [illegible], zwei zu je 3 Monaten, ein Knabe von 14 Jahren zu 8 Tagen Gefängniß.

Aus Mecklenburg-Schwerin, 12. April. Von den zu einem Landtage einberufenen Vertretern des Fürstenthum Ratzeburg hat die Mehrheit ihr Nichterscheinen der großherzogl. Landvogtei angezeigt und dadurch die von der Regierung dringend gewünschte Herbeiführung der Beschlußfähigkeit des Landtages ausgeschlossen gemacht. Dieser Entschluß wird namentlich dadurch motivirt, daß zu befürchten sei, daß aus dem Erscheinen der Vertreter in der Landtagsversammlung die Anerkennung der oktroyirten Verfassung vom 6. November 1869 für jene und ihre Wähler gefolgert werden können. Aber der Inhalt dieser Verfassung und die Zusammensetzung der Vertretung entspreche nicht einmal einer Kommunalverfassung, noch viel weniger einer Landesvertretung, und bleibe eigentlich nur der Name „Verfassung" übrig. Andererseits würden mittelst Einführung derselben die landesherrlichen Finanzen noch günstiger, als durch Beibehaltung der bisherigen verfassungslosen Zustände gestellt werden.

Detmold, 9. April. Das „F. L. Reg.- und Anz.-Bl." veröffentlicht einen Bescheid des Kabinets-Ministeriums auf eine Eingabe der Herren Bürgen und Genossen vom 23. März d. J., welche als Ausgleichsmittel in dem Verfassungskonflikt die Berufung einer Versammlung nach dem Reichswahlgesetz vorgeschlagen haben. Das Kabinets-Ministerium betont in der Antwort, daß eine Anerkennung des 36er Wahlgesetzes eine unbedingte Forderung der Nothwendigkeit sei. So lange eine beschlußfähige Landesvertretung verhindert werde, bleibe der Regierung nichts übrig, als die Regierung des Landes auf eigene Verantwortung weiter zu führen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 15. April.

— In Berlin tagt augenblicklich unter Leitung des Chefs der Reichs-Postverwaltung eine Versammlung von Postdirektoren behufs Berathung des Päckereiverkehrs soweit derselbe postdienstliche Einrichtungen betrifft. Aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Posen nehmen die Direktoren der Postämter Bromberg und Posen an den Verhandlungen Theil.

— **Schulinspektionen.** Dem Probst Jagielski zu Raszkow, Kr. Adelnau, ist die Lokal-Inspektion über die kath. Schulen dieser Parochie entzogen und dieselbe in Betreff der Schule zu Raszkow dem königl. Kreis-Schul-Inspektor Lux in Ostrowo und bezüglich der Schulen zu Korytnica, Kr. Krotoschin, und Wrzesnica, Kr. Pleschen, dem königl. Kreis-Schul-Inspektor Schwalbe in Krotoschin bis auf Weiteres übertragen. Dem Pfarrer Knoblich zu Kursdorf, Kr. Fraustadt, ist die Lokal-Inspektion über die Schulen dieser Parochie entzogen und dieselbe bis auf Weiteres dem königl. Kreis-Schul-Inspekor Fehlberg in Lissa übertragen worden. Dem Probst Tomaszewski zu Kotlow, Kr. Schildberg, ist die Lokal-Inspektion über die Schulen dieser Parochie entzogen und dieselbe in Betreff der Schulen zu Kotlow, Biskupice zaborycżne, Kaliszkowice olobockie, Kaliszkowice kaliskie und Strzyżew, sämmtlich im Kreise Schildberg, dem königl. Kreis-Schul-Inspektor Hubert zu Kempen und bezüglich der im Kreise Adelnau belegenen Schulen zu Chynow, Dembiec und Ludwikow dem königl. Kreis-Schul-Inspektor Lux in Ostrowo bis auf Weiteres übertragen worden.

— **Personalveränderungen in der Armee.** des Barres, Oberst und Kommdr. des Kadettenhauses zu Berlin, unter Versetzung zu den Offizieren von der Armee mit der Uniform des Kadettenkorps zum Direktor der Ober-Militär-Examin.-Kommission ernannt. Wilke, Hauptm. a. D., früher von der Inf. des 1. Bats. (Rawicz) 4. Posen. Landw. Regts. Nr. 59, zuletzt während des Feldzuges 1870/71 als Kompagnieführer beim 1. komb. Posen. Landw. Regt. in Funktion gewesen, der Charakter als Major verliehen.

r. **Auf dem alten Oberschlesischen Bahnhofe** werden gegenwärtig die Räume im ehemaligen Empfangsgebäude theils als Beamtenwohnungen, theils zur Unterbringung der Eisenbahnbeamten, die hier gegen Abend täglich ankommen und hier übernachten, benutzt. Die Anzahl derselben beträgt, wie wir hören, täglich 80—90. — Wegen des ehemaligen Bahnhofsgartens schweben Unterhandlungen zwischen dem Vorstande des Landwehrvereins und der hiesigen Eisenbahn-Kommission, und sind diese bereits so weit gediehen, daß dem Vereine der Garten nebst Wohnung für den Restaurateur auf 10 Jahre für 250 Thlr. jährliche Pacht in Aussicht gestellt worden ist, trotzdem andere Reflektanten bedeutend höhere Offerten machten. In der Vorstandssitzung des Landwehrvereins am nächsten Donnerstag sollen hierüber definitive Beschlüsse gefaßt werden. Man beabsichtigt, einen Restaurateur dort einzusetzen, den etwas verwilderten Garten in Ordnung zu bringen, und überhaupt den modernen Ansprüchen gemäß umzugestalten, dort häufige Konzerte zu veranstalten, und den Garten für die öffentliche Benutzung zu bestimmen. Auch geht man mit dem Plane um, eine angrenzende Parzelle zu pachten, und dort einen großen Saal zu errichten, der zu den Versammlungen des Landwehrvereins und vielleicht auch anderen Vereinen, sowie zu Konzerten 2c. dienen soll.

×× **Gnesen,** 13. April. Wie bekannt hatte sich der Rittergutsbesitzer K. v. Wilkoński auf Kustodya bei Gnesen beschwerdeführend an das k. Provinzial-Schulkollegium in Posen gewandt, weil der hiesige Gymnasialdirektor Dr. Methner seinen Söhnen unter Androhung der Entfernung von der Anstalt verboten hatte, bei dem Domvikar Gdeczyk Privat-Religionsunterricht zu nehmen. Die Antwort des Provinzial-Schulkollegiums lautete dahin, daß Herrn v. W. unter dem Vorbehalt des Widerrufs gestattet wurde, seinen Sohn bei dem oben erwähnten Vikar in der Religion unterrichten zu lassen. Mit diesem Bescheide beruhigte sich jedoch Hr. v. Wilkoński nicht, sondern wandte sich am 22. v. M. mit einem neuen Schreiben an das Provinzial-Schulkollegium worin es u. A. hieß: „Die Befugniß des Vaters, seinem Kinde Privatunterricht ertheilen zu lassen, ist durch kein Gesetz beschränkt und kann auch nicht beschränkt werden. Ich habe deshalb in meiner Vorstellung nicht darum gebeten, daß mein Sohn Privatunterricht in der Religion bei dem Vikar Gdeczyk empfangen darf, sondern darüber Beschwerde geführt, daß der Direktor Methner in mein väterliches Recht, mein Kind privatim unterrichten zu lassen, eingegriffen. Ich habe um Rektifizirung des Verfahrens des Direktors Herrn Dr. Methner gebeten und wiederhole diese meine Bitte." Auf diese erneute Beschwerde hat Hr. v. Wilkoński unter dem 10. d. M. folgende Antwort erhalten:

Euer Hochwohlgeboren Beschwerde vom 21. v. Mts. über den Gymnasialdirektor Dr. Methner zu Gnesen geht von der Anschauung aus, derselbe habe in Ihre Befugnisse als Vater dadurch zu Unrecht eingegriffen, daß er die Frage, ob Ihr Sohn neben dem Gymnasial-Unterricht Privatstunden nehmen dürfe, seiner Entscheidung unterstellt habe. Dieser Standpunkt ist unberechtigt. Wer sein Kind einer öffentlichen Lehranstalt anvertraut, muß auf das Recht, den Unterricht desselben und die Methode dieses Unterrichts nach eigenem Ermessen zu regeln, verzichten und sich denjenigen Anordnungen fügen, welche von der Schulaufsichtsbehörde zur Erreichung des Unterrichtszwecks getroffen werden. Es folgt dies aus dem Wesen der öffentlichen Lehranstalt, die nicht als ein einheitliches Ganzes bestehen und ihre Aufgabe einer gleichzeitigen Förderung aller Schüler nicht erfüllen könnte, wenn es dem Einzelnen gestattet wäre, die Methode des Schulunterrichts durch einen, im abweichenden Sinne ertheilten Privatunterricht zu durchkreuzen, oder durch denselben den Schüler an der Erfüllung der ihm von der Schule gestellten Aufgaben zu verhindern.

Es liegt deshalb in der Befugniß des Direktors einer öffentlichen Lehranstalt, nach der Natur des Privatunterrichts, dessen Ertheilung beabsichtigt wird, und aus der Kenntniß der Fähigkeiten des Schülers heraus im einzelnen Falle zu entscheiden, ob er die Ertheilung dieses Unterrichts gestatten will oder nicht. Das Verhalten des Gymnasialdirektors Dr. Methner ist demnach vollständig korrekt und müssen wir Ihre Beschwerde als unbegründet zurückweisen.

Königliches Provinzial-Schul-Kollegium.
Günther.

k. **Schneidemühl,** 12. April. [Zu den Exzessen in Krummfließ.] In Nr. 169 d. Ztg. habe ich Ihnen über einen Streit Bericht erstattet, welcher in dem Dorfe Krummfließ, Kr. Dt. Krone, zwischen den evangelischen und katholischen Bewohnern wegen Benutzung der Kirchenglocken entbrannt war und damit endete, daß die Gensdarmen, welche die Kirchthüre zwangsweise öffnen lassen sollten, von einer bewaffneten Menschenmenge zum Dorfe hinauskomplimentirt wurden. Dieselbe Geschichte hat sich kürzlich wiederholt; doch haben die Gensdarmen diesmal auf ausdrücklichen Befehl des Landraths die Kirchthüre öffnen lassen. Die Rädelsführer dieses Aufruhrs wurden verhaftet und in das Kreisgerichts-Gefängniß nach Dt. Krone abgeführt.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Berlin,** 14. April. Die Aktien der Leipziger Wechsler- und Depositen-Bank werden nach einem Beschluß der Sachverständigen-Kommission der hiesigen Börse vom 15. April ab mit 4 Prozent Zinsen vom 1. Januar 1874 gehandelt.

** **Berliner Stadtobligationen.** Der Termin für die Konvertirung der Berliner Stadtobligationen der Jahre 1869 und 1870 a 5 Prozent auf 4½ Prozent läuft bekanntlich mit dem 15. d. M. ab. Der Magistrat beabsichtigt, der „Börs. Z." zufolge, die Konvertirung der 5pCt. Anleihe de 1870 auch nach dem 15. April fortzusetzen. Es soll alsdann auch ferner die Zinsvergütung von ½ pCt., nicht aber die Konvertirungsprämie von ¼ pCt. gezahlt werden.

** **Der internationale Post-Kongreß.** Von den 18 Staaten, welche von den Regierungen Deutschlands und der Schweiz zu dem internationalen Postkongresse in Bern eingeladen worden sind, haben 17 ihre Theilnahme zugesagt. Nur Frankreich scheint, wie im vorigen Jahre bereits, wegen des wenig befriedigenden Zustandes seiner Finanzen an dem Kongresse nicht theilnehmen zu wollen. Diese Absicht der französischen Regierung, welche allerdings noch keinen offiziellen Ausdruck gefunden hat, ist von der französischen Presse selbst auf das Heftigste bekämpft worden; namentlich hat das „Journal des Debats" in einer Reihe sehr sachgemäßer und gediegener Artikel nachzuweisen versucht, welchen großen Schaden sich Frankreich bereitet, indem es von dem internationalen Postverein fern bleiben will. Den Verlust, welcher den französischen Finanzen durch den Beitritt zum Postverein vielleicht erwachsen dürfte, schlagen die „Debats" als gering an im Verhältniß zu den großen Vortheilen, welchen der französische Exporthandel ganz unausbleiblich genießen würde, namentlich da auch der von der deutschen Regierung ausgearbeitete Postgesetzentwurf es den einzelnen Regierungen frei läßt, das Porto für den inneren Verkehr selbst zu bestimmen und Frankreich so in der Lage ist, das allerdings sehr hohe Porto von 25 Centimes für das Inland noch ferner zu behalten. Eine chinesische Mauer, welche jeden Verkehr mit dem Auslande verhindern soll, läßt sich auf die Dauer nicht aufrecht erhalten. In den großen Handelsstädten fremder Welttheile spielt der französische Kaufmann nur eine sehr klägliche Rolle, während der Deutsche dem Engländer bereits ein gefürchteter Konkurrent geworden ist. An dieser Insolirtheit Frankreichs von dem Weltverkehr trägt, wie die „Debats" sehr treffend bemerken, die französische Regierung eine nicht geringe Schuld. Vermehrt wird dieses Uebel noch werden, wenn Frankreich wirklich den Beitritt zu dem Postverein verweigern sollte, welchem Spanien, Italien und die Türkei, deren Finanzen bedeutend schlechter sind, wie die Frankreichs, bereits zugesagt haben.

(B. C.)

** **Breslau**, 14. April. In der heutigen Generalversammlung der Aktionäre der Breslauer Wechslerbank wurden sämmtliche Gegenstände der Tagesordnung einstimmig genehmigt und namentlich die Reduktion des Aktienkapitals um 750,000 Thlr. durch Rückkauf eigener Aktien beschlossen.

** **Eisenbahnen.** Das Direktorium der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn fordert für die Stammaktien Lit. B. die dritte und vierte (letzte) Einzahlung von 45 pCt. ein, welche in der Zeit vom 2. bis 13. Mai c. in Breslau bei der Hauptkasse der Gesellschaft zu leisten ist. — In einem der „N. B. Z." zugestellten Schreiben des Verwaltungsraths der Tilsit-Insterburger Eisenbahn heißt es: Die vorjährige Generalversammlung (1873) hat die Verbrennung der Coupons aus den Jahren 1866 bis 1870 angeordnet. Ein Anerkenntniß haben die Aktionäre über die Dividenden-Rückstände aus den Jahren 1866—1870 nicht empfangen, und geht sonach jenes alte Guthaben mit den Aktien in den neuen Besitz über. Der Besitz der Aktie schließt also gleichzeitig auch das Anrecht auf die Nachzahlung der Dividenden-Rückstände von den Jahren 1866 bis incl. 1870 ein. Diese Rückstände bemessen sich auf 19⅝ pCt., da die Coupons von 1866—70 nur mit 6⅕ pCt. statt mit 25 pCt. eingelöst worden sind. — Wir haben bereits vor einigen Tagen berichtet, daß in der jüngst zu Polnisch-Wartenberg stattgehabten Generalversammlung der Aktionäre der Breslau-Warschauer Eisenbahn ein Schreiben des Ministers verlesen worden ist, wonach derselbe der Aufnahme einer Prioritätsanleihe von 250,000 Thlr. seine Genehmigung nicht versagen würde. Ueber den Abschluß dieser Bahn erfährt der „B. Börs. C." weiter, daß dieselbe aus dem Betriebe so viel verdient hat, daß sie in der Lage gewesen wäre, die Zinsen für ihre Stammprioritäten zu bezahlen und daß außerdem der Betrag von 12,500 Thlr., welcher für die Verzinsung der neu zu kreirenden Priorität nothwendig sein wird, übrig geblieben ist. Man hat es indeß vorgezogen, von der schwebenden Schuld der Gesellschaft, welche 200,000 Thlr. betrug, aus dem Ertrage des Betriebes 140,000 Thlr. abzustoßen und für die Stammprioritäten keine Zinsen zu zahlen. Mit der erfolgten Genehmigung um Aufnahme der Priorität dürften sich übrigens die Verhältnisse der Gesellschaft umsomehr konsolidiren, als die Chancen für die Fortsetzung der Bahn auf russischem Gebiet in diesem Moment ziemlich günstig zu liegen scheinen. — Wie die „Danz. Ztg.." meldet, ist von dem schon so lange projektirten Nachtzug zwischen Danzig und Berlin auf der Berlin-Stettiner Bahn wegen der großen Kosten Abstand genommen. Statt dessen soll nur der „Schnellzug„ zwischen Stargardt und Danzig, welcher sich jetzt an den Courierzug zwischen Berlin und Stargardt schließt, vom 1 Mai ab in einen „Courierzug" verwandelt werden, so daß er in Danzig etwa um 6 Uhr Abends (statt, wie bisher, um 8 Uhr 25 Min. Abends) eintrifft. Ob in diesem dann also auf der ganzen Strecke Berlin-Danzig (und umgekehrt) coursirenden Courierzuge auch Wagen dritter Klasse fahren werden, darüber sagt die „Danziger Zeitung" nichts; im bejahenden Falle hätte von dieser neuen Einrichtung auch der Verkehr zwischen Stargardt und Berlin wenigstens einigen Nutzen, während im umgekehrten Falle für den Verkehr zwischen Danzig und Stargardt sogar die Nachtheile überwiegen würden.

** **Frankfurt a. M.**, 13. April. Der Geschäftsbericht der Deutschen Effekten- und Wechselbank, welcher den Zeitraum vom 1. Juli bis zum 31. Dezember 1873 umfaßt, weist einen Reingewinn von 1,204,918 Fl. nach. Als Superdividende sollen 437,500 Fl., d. h. 4⅛ pCt. per annum, vertheilt werden. Die Gesammtdividende für 1½ Jahre beträgt 13⅛ pCt. oder 9⅞ Fl. pr. Aktie.

** **Meiningen**, 14. April. Die heutige Generalversammlung der deutschen Hypothekenbank ertheilte der Verwaltung die statutenmäßige Decharge und beschloß die Vertheilung einer Dividende von 7½ Proz. Der Dividendenkoupon Nr. 11 wird demzufolge mit 3 Thlrn. ausbezahlt.

Die heutige Generalversammlung der Aktionäre der Mitteldeutschen Kreditbank ertheilte die statutenmäßige Decharge für das Geschäftsjahr 1873 und beschloß die Vertheilung einer fünfprozentigen Dividende, so daß der Dividendenkoupon No. 18 mit drei Thalern zur Auszahlung gelangt.

** **Wien**, 13. April. Die Einnahmen der Elisabeth-Westbahn betrugen in der Woche vom 1. bis 7. April 158,516 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mindereinnahme von 38,344 Fl. — Wocheneinnahme der Linie Neumarkt-Braunau-Simbach 9829 Fl., Mehreinnahme 15 Fl. — Wocheneinnahme der Linie Salzburg-Hallein 2502 Fl., Mehreinnahme 281 Fl. — Wocheneinnahme der Linie Wien-Kaiserebersdorf 602 Fl., Mindereinnahme 670 Fl.

** **Wien**, 14. April. Die Einnahmen der lombardischen Eisenbahn (österr. Netz) betrugen in der Woche vom 2 bis zum 8. April 529,483 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mindereinnahme von 202,978 Fl.

Die Einnahmen der franz.-österr. Staatsbahn betrugen am 9. und 10. April 140,430 Fl.

** **Französische Finanzen.** Die „Semaine Financière" schreibt: Die Einzahlungen auf die letzte französische Anleihe gehen mit einer Schnelligkeit von Statten, welche die günstigsten Erwartungen hinsichtlich des weiteren Verlaufs dieser großen Operation rechtfertigt. Die Anleihe war am 28. Juli 1872 zu einem Zinsfuß von 6,06 pCt. ausgegeben worden. Die verlangte Summe betrug genau 2,498,744,639 Fr. oder 207,026,310 Fr. Rente. Am Ende des Jahres, am 31. Dezember 1872, also binnen weniger als fünf Monaten, hatten die Unterzeichner 2,130,376,000 Fr. eingezahlt. Während des Jahres 1873 beliefen sich die Einzahlungen auf 1,058,795,000 Fr. und am 31. Dezember 1873 hatte der Staatsschatz im Ganzen 3,189,171,000 Fr. einkassirt. Seit dem 1. Januar 1874 bezifferten sich die Einzahlungen wie folgt: Januar 70,608,000, Februar 56,952,000, März 94,800,000 Fr., so daß der Staat bis zum 31. März d. J. 3,411,500,000 Fr. empfangen hatte. Die letzte der 20 Einzahlungsraten ist in diesem Monat fällig der Rest beträgt nur noch 87,244,639 Fr.

** **Glasgow**, 14. April. Roheisen. Mixed numbers warrants zu 75 Sh.

Vermischtes.

* **Keine Tugendrose.** Es wird darauf hingewiesen, daß der Papst auch in diesem Jahre keine goldene Rose als Tugendpreis vertheilt hat. Die zwei zuletzt vertheilten Rosen waren der Gemahlin Napoleons III. und der Exkönigin Isabella von Spanien überreicht worden, haben aber beiden Empfängerinnen kein sonderliches Glück gebracht.

* **Amerikanisch.** Die Lebensversicherungs-Gesellschaften in Kansas machen es jedem Applikanten zur Pflicht, sich aller Gespräche über Politik zu enthalten; sie behaupten, sobald Jemand dort auf dieses Feld sich begebe, so sei er keine fünf Minuten mehr seines Lebens sicher.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen

Angekommene Fremde vom 15. April.

C. SCHARFFENBERG'S HOTEL. Die Rittergutsbesitzer Hoffmeyer aus Zlotnik, Alisch aus Birkholz, Kloß n. Gem. aus Sarbinowo, die Kaufleute Rosenthal aus Obornik, Pleßner aus Berlin, Feige aus Kattowitz, Mulzen aus Dresden, Loewinsohn aus Budewitz, Wittwe Golland aus Newyork, Zimmermeister Schmidt u. Hotelbesitzer Barth aus Wollstein, Hausbesitzer Frieske aus Borowo-Mühle.

GRAETZ HOTEL ZUM DEUTSCHEN HAUSE vorm. KRUG'S. Die Kaufl. Loewenstein aus Gleiwitz, Flomenbaum aus Lublin, Katner u. Frankowski aus Breslau, Peiser aus Berlin, Agronom Rosenzweig aus Skorzewo, Frau Olschewska aus Rössel, Fräul. Kireckback aus Gerdauen, Kantor Korn aus Sülz i. M., Schausp. Fräul. Krebs aus Breslau, Student Schatteuskin aus Warschau, Föchner u. Sohn aus Hammer.

Bis 5 Uhr Nachmittags eingegangene Depeschen.

Berlin, 15. April. Der Erzbischof Ledóchowski ist heute vom kirchlichen Gerichtshofe auf Grund des Paragraphen 24 des Gesetzes vom 12. Mai 1873 in contumaciam zur Amtsentsetzung verurtheilt worden.

Berlin, 15. April. Die Direktion der hiesigen Diskontogesellschaft wird beim Verwaltungsrathe den Antrag auf Vertheilung einer vierzehnprozentigen Dividende pro 1873 und auf Erhöhung des vorjährigen Reservevortrages um 500,000 Thlr. (neben dem allgemeinen Reservefonds von circa 4,200,000 Thlr.) stellen.

(Priv.-Dep. der Pos. Zeitung.)

Börsen-Telegramme.

(Schlußkurse.)

Newyork, den 14. April 1874. Goldagio 14⅛. 5/20 Bonds 1885 121⅞.

Bis zum Schluß der Abend-Ausgabe ist die Berliner Börsen-Depesche nicht eingetroffen.

Berlin, den 14. April 1874. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 14			Not. v. 14.
Weizen fest,			Kündig. für Roggen	750	900
April-Mai	87¼	87	Kündig. für Spiritus	—	—
Sept.-Okt.	81⅞	81⅞	**Fondsbörse:** fest.		
Roggen matter,			Pr.Staatsschuldscheine	92⅜	92¼
April-Mai	62⅛	62⅜	Pos.neue 4% Pfandbr.	94¼	94¼
Juli-August	58½	58¾	Posener Rentenbriefe	97⅛	97
Sept.-Okt.	57½	57¾	Franzosen	186	186
Rüböl matter,			Lombarden	87⅛	86½
April-Mai	18½	18⅔	1860er Loose	95¼	95¼
Mai-Juni	18⅔	18⅚	Italiener	62¾	62⅞
Sept.-Okt.	20¼	20⅕	Amerikaner	99⅞	100
Spiritus ruhig,			Oesterreich. Kredit	119	116¾
loco	22 13	22 13	Türken	40½	41
April	22 22	22 23	7½proc. Rumänier	42¾	42⅝
April-Mai	22 23	22 24	Poln.Liquid.-Pfandbr.	67½	67¾
Juni-Juli	23 4	23 4	Russische Banknoten	93¾	93⅝
August-Sept.	23 15	23 14	Oesterr. Silberrente	66⅕	66⅕
Hafer, April-Mai	62⅝	62⅞	Galizier Eisenbahn	111	110⅝

Stettin, den 15. April 1874. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 14.			Not. v. 14.
Weizen matt,			**Rüböl** ruhig,		
Frühjahr	86¼	86⅕	April	—	—
Mai-Juni	86	86¼	April-Mai	18¼	18¼
Septbr.-Okt.	81	81¼	Herbst	19¾	19⅚
			Spiritus fest, loco	22 5/12	22¼
Roggen matt,			April-Mai	22⅛	22¾
Frühjahr	59¾	60¼	Juni-Juli	23⅙	23
Mai-Juni	58⅞	59⅜	August-Sept.	23 5/12	23 5/12
Septbr.-Okt.	56¾	57	**Petroleum**, Herbst	4 11/12	4⅚

Posener Marktbericht vom 15. April 1874.

		Preis. Höchster Thl.	Sgr	Pf	Mittlerer Thl.	Sgr	Pf	Niedrigster Thl.	Sgr	Pf
Weizen fein,	per 42 Kil.	3	20	—	3	17	—	3	15	—
„ mittel	„ „	3	12	6	3	10	—	3	10	—
„ ordinär	„ „	3	7	6	3	6	3	3	2	6
Roggen, fein	40 „	2	20	—	2	19	—	2	18	—
„ mittel	„ „	2	17	—	2	16	—	2	15	—
„ ordinär	„ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Börse zu Posen

am 15 April 1874.

Fonds. Posener 3½ proz. Pfandbriefe 97½ G., do. 4proz. neue do. 94½ bz., do. Rentenbriefe 97 bz., do. Provinzial-Bankaktien 108 G., do. 5proz. Provinzial-Obligat. 101½ bz., do. 5prozentige Kreis-Obligationen 100¾ G., do. 5prozent. Obra-Meliorations-Obligationen 100½ G., do. 4½proz. Kreis-Obligationen 97 G., do. 4proz. Stadt-Obligat. II. Em 94 bz u. G., do. 5proz. Stadt-Obligationen 101 G., preuß. 3½proz. Staats-Schuldscheine 92 G., preußische 4proz. Staats-Anleihe 97½ G., 4½ proz. freiw. do. 106½ G., do 3 prozentige Prämien-Anleihe 124 G., Stargard-Posener E.-St.-A. 101 G., Märk.-Posener Eisenb.-Stammaktien 42½ bz. Russische Banknoten 93¾ bz., ausländische do. 99⅝ bz., Ostdeutsche Bank 74 bz., poln. 4proz. Liquidationsbriefe 67½ G., Ostdeutsche Produktenbank —, Provinzial-Wechsler- und Diskonto-Bank —, Oberschl. Eisb.-St.-Aktien Lit. A. 160 G.

[Amtlicher Bericht.] **Roggen.** Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis 62⅞. per Frühjahr 62⅞, April 62⅞, April-Mai 62⅞, Mai-Juni 62½—62½, Juni-Juli 62½, Juli-August 59¼.

Spiritus (mit Faß). Gekündigt 15,000 Liter. Kündigungspreis 22½. per April 22½, Mai 22 11/24, Juni 22⅝, Juli 23, August 23⅛, Sept. 22⅝, April-Mai 22⅝.

[Privatbericht.] Wetter: regnerisch. **Roggen** fester. per Frühjahr 62¾—63 bz. u. G., April-Mai 62¾ G., Mai-Juni 62½ bz. u. G., Juni-Juli 62½ bz. u. G., Juli-August 59¼ bz. u. B.

Spiritus fest. Gekündigt —. per April 22½ G., April-Mai 22⅝ bz. u. G., Mai 22 11/24 bz., Juni 22⅝ bz. u. G., Juli 23 1/24 bz u. B., August 23¼ bz. u. G., Sept. 22¾ bz., Oktbr. 21¾ G., Nov. —, Dez. —. Loco-Spiritus ohne Faß 22⅛ G.

Breslau, 14. April. Bei mäßigen Umsätzen eröffnete die Börse in fester Haltung, welche sich auch fast während des ganzen Verlaufs behaupten konnte. Erst gegen Schluß der Börse, als private ungünstige Berliner Kurse gemeldet wurden, wurde die Stimmung matter und verloren die hauptsächlichsten Spekulationswerthe ca. ½ Rt. gegen Anfangskurs. Die Lombarden-Minder-Einnahme war bekannt. Geld gefragter. Kredit 117¾ a 118 a 117½ bz. u. G. Lombarden 86¾ a 87 a 86½ bz. Franzosen vernachlässigt 186 bz. u. B. Banken bei stillem Geschäft durch Realisirungen gedrückt. Diskonto-Bank 78¾ a 78½ bz. u. G. Schles. Bank 106½ a 106 bz. Maklerbank 80 bz. Wechslerbank beliebt 69. Bahnen unverändert. Industriewerthe still. Laura 153 a 152 bz. — Nachbörse belebt und schwankend. Kredit 117¼ a 117¾ a 11¼ bz. Lombarden 86 a 86½ a 86 bz. Laura 152 bz. u. B.

Produkten-Börse.

Magdeburg, 13. April. Weizen 84—87 Rt., Roggen 66—71 Rt. Gerste 66—80 Rt., Hafer 63—66½ Rt. Alles pro 2000 Pfd.

Stettin, 14. April. Wetter: schön. + 13° R. Barometer 28. 2. Wind: O. — Weizen fester, per 2000 Pfd. loko gelber 70—86 Rt., weißer 78—87 Rt., Frühjahr 86½—86⅝ Rt. bz., Mai-Juni 86—86½—86⅝ bz., Juni-Juli 86—86½—¼ bz., Juli-August 85⅝—¾ bz., August-Sept. 85¼—85 bz., Sept.-Okbr. 81¼—81 bz. — Roggen fest per 2000 Pfd. loko russ. 59—60½ Rt., inländ. 60—64½ Rt., Frühjahr 60¼—½ bz., Mai-Juni 59½—⅝—¼ bz., Juni-Juli 59—59¼—58⅞—59 bz., Juli-Aug. 58 bz., Sept.-Okt. 57—56¾ bz. — Gerste unverändert, per 2000 Pfd. loko 65—69½ Rt. — Hafer behauptet, per 2000 Pfd. loko 57—61 Rt., Frühjahr 60½ bz. u. G. — Erbsen stille, per 2000 Pfd. loko 56—61 Rt., Frühjahr Futter- 58½ bz. — Winterrübsen fester, per 2000 Pfd. per April u. April-Mai 87½—88 bz., Sept-Okt. 91¼ G. — Winterraps per 2000 Pfd. per April 89—90 bz. — Rüböl fest, per 200 Pfd. loko für Kleinigkeiten 18⅔ Rt. B., April-Mai 18¼ G., Mai-Juni —, Sept.-Oktbr. 19⅚ G., 19 11/12 bz. — Spiritus unverändert, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 22½—¼ Rt. bz., Frühjahr 22⅔—10/24—⅔ bz., Mai-Juni 22⅝—¾ bz. u. B., Juni-Juli 23 bz. u. G., Juli-August 23¼ bz. u. B., August-Sept. 23 5/12—⅓ bz, B. u. G., Septbr.-Okt. 22⅚ bz. — Angemeldet: 4000 Ctr. Weizen, 4000 Ctr. Roggen, 600 Ctr. Hafer. — Regulirungspreis für Kündigungen: Weizen 86½ Rt., Roggen 60⅝ Rt., Rüböl 18¼ Rt., Spiritus 22⅔ Rt. — Petroleum loco 4 7/12 Rt. bz., alte Usance 4¾ Rt. bz., Regulirungspreis 4 7/12 Rt., April-Mai —, Septbr.-Oktbr. 4⅚ B., 4⅚ G., Okt.-Nov. 5 B., 4 11/12 G., Novbr.-Dez. in einem Falle 4 11/12 bz., 5 1/12 B., 5 G., Dezbr. in einem Falle 5 bz., 5 5/12 G., 5⅙ B. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, den 14. April. (Landmarkt.)

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation. In Thlr., Sgr. und Pf. pro 100 Kilogramms	feine Thl.	Sgr.	Pf.	mittle Thl.	Sgr.	Pf.	ord. Waare. Thl.	Sgr.	Pf.
Weizen w.	9	3	—	8	22	6	8	5	—
do. g.	8	27	—	8	23	—	8	5	—
Roggen	7	4	—	6	20	—	6	6	—
Gerste	7	7	6	6	27	6	6	12	6
Hafer	6	4	—	5	26	—	5	18	—
Erbsen	6	12	6	6	2	6	5	22	—

Festsetzg. der Handels-Kommission. Per 100 Kilogramm	feine Thl.	Sgr.	Pf.	mittle Thl.	Sgr.	Pf.	ord. Waare. Thl.	Sgr.	Pf.
Raps	7	27	6	7	17	6	6	12	6
Winterrübsen	7	12	6	6	22	6	6	7	6
Sommerrübsen	7	12	6	6	22	6	6	7	6
Dotter	7	7	6	6	27	6	6	7	6
Schlaglein	9	10	—	8	10	—	7	5	—

Breslau 14. April. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Offiziell gekündigt: 6000 Ctr. Roggen, 100 Ctr. Rüböl, 20,000 Liter Spiritus.

Kleesaat, rothe, ruhig, ordinär 10—11, mittel 11⅓—12½, fein 13—14, hochfein 14⅕—15. — Kleesaat, weiße unverändert, ordinär 11—13, mittel 14—16, fein 17½—19, hochfein 20—21½.

Roggen per 1000 Kilo höher, abgelaufene Kündigungsscheine —, per April u. April-Mai 60⅞ 61⅛ bz., Mai-Juni 61¾ G., Juni-Juli 62¼—½ bz., Juli-August 59½ bz., Sept.-Okt. 57 B. — Weizen per 1000 Kilo 86 B. — Gerste per 1000 Kilo 70 B. — Hafer per 100 Kilo per April-Mai 58—58¼ bz. u. G., Mai-Juni 58 bz. — Raps per 1000 Kilo 82 B. — Rüböl still, loco 18⅛ B., per April und April-Mai 18¼ B., Mai-Juni 18 5/12 B., Septbr.-Oktbr. 20 bz. u. B. — Spiritus höher, per 100 Liter loco 22 7/12 Rt. B., 22⅓ G., per April und April-Mai 22¾—⅝ bz., Juni-Juli 23⅙ bz., Juli-August 23 5/12 bz, G. u. B., August-Sept. 23 7/12 bz. — Zink —. Die Börsen-Kommission.

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Breslau, 14. April. [Bericht über den breslauer Produktenmarkt.] Preisnotirung per 100 Kilogramm netto.

Weizen sehr fest, weißer 8⅙—8 11/12—9⅕ Thlr., gelber 8⅙ bis 8¼ bis 9 Thlr. — Roggen behauptet, schles. 6⅓—7 1/12—7⅕ Thlr. — Gerste fest, schles. 6⅚—7⅙ Thlr., galizische 5⅙—6 1/12—6 7/12 Thlr. — Hafer fest, schles. 5⅚—6⅙ Thlr., galizischer 5⅓—5¾ Thlr. — Erbsen gefragt, Koch-Erbsen 6⅙—6⅚ Thlr., Futter-Erbsen 5¼ bis 6 1/12 Thlr. — Wicken beg., schles. 5¾—5 11/12 Thlr. — Bohnen unveränd., schles. 7—7¼ Thlr., galizische 6⅚—7 Thlr. — Lupinen matt, gelbe 5¼ bis 5½ Thlr., blaue 4½—4⅚ Thlr. — Mais offerirt, 6—6⅕ Thlr. — Oelsaaten unveränd., Winterraps 7⅙—7⅚—8 1/12 Thlr., Winterrübsen 6⅚—7½—7 7/12 Thlr., Sommerrübsen 6¼—7⅓—7 7/12 Thlr., Dotter 6½—7⅙—7⅓ Thlr. — Schlaglein fest, 8—9—9½ Thlr. — Hanfsaamen wenig Zufuhr, 6½—6⅚ Thlr.

Preisnotirung per 50 Kilogramm nettto.

Rapskuchen unverändert, schlesischer 2⅓—2 5/12 Thlr. ungarischer 2⅙—2⅓ Thlr. — Kleesaat matt, weiß 12—14—17—20 Thlr., roth 10—12—14½—15½ Thlr., schwedisch 18—19—21 Thlr., gelb 4—5¼ Thlr. — Thymothee wenig Zufuhr, 9—10½—12 Thlr. — Leinkuchen 3⅓—3⅔ Thlr.

Der Markt verkehrte heute für Weizen in sehr fester Haltung, Roggenpreise behaupteten sich, Hafer und Gerste waren gleichfalls fest.

Bromberg, 14. April. (Marktbericht von A. Breidenbach.) — Wetter: windig. Morgens 8° +, Mittags 14° +.

Weizen hochbunt und weiß 81—83, bunt und hellbunt 76—80, blauspitzig und bezogen 63—72 Thlr. — Roggen feiner 61—63, geringerer 57—60 Thlr. — Gerste große, bruchfrei grobkörnig 63—66, geringere 58—62 Thlr.; kleine 55—60 Thlr. — Erbsen Koch- 60—62, Futter- 53—58 Thlr. — Lupinen, blaue, 40—43, gelbe 43—46 Thlr. — Wicken 45—50 Thlr. — Hafer 54—58 Thlr. (Alles per 1000 Kilogr. nach Qual. u. Effektivgewicht.) — Spiritus 21 Thlr. per 100 Liter a 100 pCt. (Br. Ztg.)

Strombericht

(aus dem Sekretariat der Handelskammer.)

Aus Schwerin a. W.

10. April. Kähne 2842 Hermann Becker, 1482 Ludwig Andersch, 1140 Christian Schade, mit Spiritus von Zirke, 223 Wilhelm Schiller, 1495 Friedrich Rebnack mit Brennholz von Wronke nach Berlin. Zillen 1727 Franz Fritz, 227 Erdmann Krabn mit Mauersteine von Schwerin a. W. nach Cüstrin a. O. Kähne 7254 Friedrich Peters, 227 August Paczkowski, 1923 Wilhelm Hoffmann mit Weizen von Konin. Zillen 13579 Karl Dabrei, 13977 Karl Peter mit Mauersteine von Lauske nach Berlin, 13398 Erdmann Strauß mit Mauersteine von Schwerin a. W. nach Driesen.

11. April. Kähne 272 Reinhold Grab, 249 Friedrich Scheffler mit Spiritus von Pogorzelice nach Hamburg; 4784 Friedrich Büttner, 2934 Joseph Szymanski, 4096 Ludwig Siedo mit Weizen, 259 Karl Haape, 1470 Joseph Kriech mit Roggen von Kolo. Zillen 13211 Wilhelm Schättler, 13971 Wilhelm Buhlei, 13415 Karl Zepp, 13597 August Schönberg, 10712 Wilhelm Leopolt, 13794 Karl Temp mit Brennholz von Zirke nach Berlin.

Obornik:

9. April. Kähne XI. 317 Julius Mendel, IV. 284 Joseph Nowak, leer, 2 Kähne mit Spiritus von Pogorzelice nach Hamburg, 2 Kähne mit Getreide von Polen, 6 Kähne mit Kantholz von Konin nach Berlin, Kahn III. 1383 Hermann Paczkowski mit Kantholz von Konin nach Berlin.

11. April. 3 Kähne mit Kantholz von Konin nach Berlin, 5 Flöße, Schechner mit Rundholz von Weißkoppen nach Glietzen.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 13. April 1874 12 Uhr Mittags 2,92 Meter.
„ „ 14. „ „ „ „ „ 2,98 „

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.